

Inklusion bedeutet: Dazugehören

„Ich weiß, was es heißt, sich zu verstecken und zu schweigen aus Angst vor Ausgrenzung und Gewalt. Ich kenne Diskriminierung und wie sich Behinderung von außen anfühlt. Ich spreche für all jene behinderten Menschen, die nicht selbst sprechen können.“

Inklusion ist kein Extra und kein Vielleicht. Es braucht jetzt ein Umdenken und konkrete Veränderungen. Inklusion heißt: Normen anpassen, damit alle dazugehören, mitmachen und sich entfalten können. In uns steckt viel mehr, als viele denken.

Alle Menschen in Solingen brauchen Zugang zu Wohnen, Bildung, Kultur, Gesundheit, Freizeit und Politik. Ohne Barrieren. Ohne Blicke. Ohne Worte, die ausgrenzen. Vielfalt muss gelebt werden: Im Stadtrat, in der Schule, auf dem Spielplatz, im Alltag.

Ich kämpfe für eine Stadt ohne Ausgrenzung. Inklusion ist kein Luxus, sondern ein Menschenrecht.“

Björn Benroth, Partei Die Linke

Zu unserem
ausführlichen
Wahlprogramm für
Solvingen:



Die Linke

Solvingen

Impressum V.i.S.d.P. Paul Strümpel
Die Linke Kreisverband Solingen
Grünewalder Straße 63
42657 Solingen

**Gleiche Teilhabe.
Gleiche Würde.
Gleiche Rechte.
Für alle Menschen in
Solvingen.**



Die Linke

Solvingen

Das muss sich ändern. Jetzt. Für ein Solingen, das niemanden zurücklässt.

Trotz UN-Behindertenrechtskonvention, Barrierefreiheitsgesetz und vieler Sonntagsreden erleben Menschen mit Behinderung in Solingen tagtäglich Ausgrenzung, Bürokratiewahnsinn und strukturelle Diskriminierung.

Teilhabe statt Ausgrenzung – Inklusion in allen Lebensbereichen

Unsere Forderungen:

- Einen verbindlichen Inklusionsplan für Solingen – gemeinsam mit Betroffenen, Vereinen und Organisationen
- Demokratische Wahl eines Behindertenbeirats mit Antragsrecht in Ausschüssen und im Rat
- Eine:n unabhängige:n Inklusionsbeauftragte:n mit echtem Mandat
- Einrichtung von Inklusionsbüros in allen Stadtteilen – niedrigschwellig und erreichbar
- Ampeln, die Bild und Ton unterstützen, sind im gesamten Stadtgebiet auszubauen

**Inklusion ist kein Gnadenrecht. Sie ist
Menschenrecht. Und Pflicht jeder Stadt.**

**Solingen braucht eine Verwaltung, die nicht
behindert, sondern Teilhabe ermöglicht.**

Bürokratie abbauen – Rechte umsetzen

Wir fordern:

- Klare Zuständigkeiten, Schulung aller Behördenmitarbeitenden und ein zentrales Bürger:innenbüro für Fragen zu Behinderung, Teilhabe und Hilfen
- Keine Bestrafung oder Sanktionierung von Menschen, die aus gesundheitlichen oder psychischen Gründen Anträge nicht sofort einreichen können
- Umfassende Barrierefreiheit bei Wahlen hinsichtlich der Wahllokale.
- Alle Sitzungen des Solinger Stadtrates, der Bezirksvertretungen und der Ausschüsse und die Sitzungsunterlagen müssen barrierefrei sein, einschließlich Gebärdensprachdolmetschen

Wohnen, Freizeit, Leben – ohne Barrieren

Was die Stadt tun muss:

- Barrierefreier Neu- und Umbau von Wohnungen. Insbesondere durch eine zu gründende kommunale Wohnungsgesellschaft und Förderung des sozialen Wohnungsbaus.
- Ausstattung öffentlicher Einrichtungen und Kultureinrichtungen mit Höranlagen, optischen Signalen und barrierefreien Toiletten
- Zugang zu Kultur, Erholung und Sport für alle – durch Förderung inklusiver Angebote
- Ausbau von Leitsystemen für blinde und sehbehinderte Menschen im ganzen öffentlichen Raum

Bildung und Arbeit: Zugang statt Hürden

Wir fordern:

- Inklusionshilfen müssen rechtzeitig, unkompliziert und dauerhaft bereitgestellt werden
- Mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Stadtverwaltung, Stadtwerken und öffentlichen Betrieben für Menschen mit Behinderung – mit echter tariflicher Bezahlung, nicht in Werkstätten für Hungerlöhne
- Förderung von tarifgebunden Inklusionsbetrieben für Dienstleistungen wie Catering in Schulen und öffentlichen Einrichtungen

Barrierefreiheit konsequent umsetzen

Was die Stadt tun muss:

- Sofortprogramm zur Prüfung und Sanierung aller öffentlichen Gebäude auf Barrierefreiheit. Verbindlicher Einbezug der „Agentur Barrierefrei NRW“ bei jedem Neubau und jeder Sanierung
- Ausbau des barrierefreien Nahverkehrs – mit Sprachausgabe und Leitsystemen in Bussen und an Haltestellen, Schulungen für Fahrer:innen und einem barrierefreien Zeitplan für jede Haltestelle
- Erstellung eines digitalen und eines gedruckten Stadtplans zu barrierefreien Einrichtungen